

Oliver Hafke Ahmad Back & Fourth



V.Ö.: **1. Oktober 2014** | Label: **Urban Grooves Berlin Records (LC 33294)** |
Digital-Vertrieb: **Recordjet** | **GTIN: 4050215092761** | Online-Shops & Streaming (weltweit):



Presse- und Promotext

Groovende Songs mit Einflüssen aus Jazz, NuSoul, Funk, Pop, Samba, Dancehall, Ambient und Drum & Bass finden sich auf diesem ersten Album des deutsch-arabischen Saxophonisten und Komponisten Oliver Hafke Ahmad. Aufgenommen wurde ganz klassisch im Quartett und anschließend ergänzt um weitere Instrumente, Bläasersätze, Percussion und Effekte. Die Basis ist die live spielende Band, die sich bereits seit mehreren Jahren durch Auftritte in Berliner Clubs aufeinander eingespielt hat. Der Sound ist ganz und gar heutig, ist von elektronischer Musik und Popmusik beeinflusst und verweist dennoch auf Traditionen wie das Orgeltrio, die Big Band, das Jazz-Quartett oder -Quintett. Ganz selbstverständlich nutzt Oliver Hafke Ahmad seit Jahren zur klanglichen Erweiterung seines Saxophonsounds die Möglichkeiten von zumeist Gitarren-Effektgeräten, sowohl live als auch im Studio. Bei aller Klangverliebtheit zählen am Ende für ihn aber vor allem die Qualität der Songs und die Ausdruckskraft des Spiels jedes einzelnen Musikers. Oliver Hafke Ahmad ist auf dem Album sowohl auf dem Altsaxophon als auch auf dem Tenor zu hören. „Manche Songs erfordern einfach mehr Kopf- andere mehr Bruststimme,“ sagt der Multiinstrumentalist.

Mit diesem Album hat sich Oliver Hafke Ahmad als Musiker, Komponist und Produzent des Albums aus eigener Kraft einen Traum realisiert, der vor 25 Jahren begann, mit dem Kauf seines ersten Saxophons und Unterricht an Musikschulen in Berlin-Schöneberg und Kreuzberg. Vom Probenkeller im ehemals besetzten Tommy-Weissbecker-Haus in Kreuzberg wechselte Oliver Hafke Ahmad schon wenige Jahre später und nur ein paar Kreuzungen entfernt an die Hanns-Eisler-Hochschule für Musik zu Studien der Jazz- und Populärmusik bei Volker Schlott, Kirk Nurock, Gebhard Ullmann, Rolf von Nordenskjöld, Jiggs Whigham und Alfons Wonneberg. Er studierte dort zusammen mit heute bereits etablierten Künstlern und Künstlerinnen wie Lisa Bassenge, Paul Kleber, Silke Eberhardt, Daniel Erdmann oder Efrat Alony und beschäftigte sich neben Jazz- und Pop auch mit Filmmusik. Doch ein interessantes Medienprojekt und die Notwendigkeit ein Einkommen zu verdienen führte Oliver Hafke Ahmad noch während seines Studiums zum

Musikjournalismus, als Gründungsredakteur und Moderator eines privaten JazzRadios in Berlin. Es folgten Stationen bei Tageszeitungen in Berlin und Brandenburg und freie Mitarbeit bei öffentlich-rechtlichen Hörfunksendern, Aufgaben als Programm- und Festival-Booker und Marketingleiter im Tränenpalast, einem legendären Musikclub in der Mitte Berlins, sowie die Leitung der Jazzkomm 2010.

Das Musikmachen hat Oliver Hafke Ahmad, Sohn eines eingebürgerten Palästinensers und einer Deutschen, trotz der Jobs in Journalismus und Kulturmanagement nie aufgegeben, sondern hat weiterhin komponiert, produziert, in diversen Bands mitgespielt und sein eigenes kleines Studio sukzessive erweitert. Die Gründung der eigenen Band verschob sich aber mit jedem Tag, an dem ein Artikel geschrieben, ein Interview geführt oder ein Konzert für eine andere Band organisiert, die Musik anderer geprobt werden musste. Die unveröffentlichten Songs stapelten sich und führten zu dem Luxus, dass für das vorliegende Album aus einem Katalog von rund Hundert eigenen Songs ausgewählt werden konnte.

Vor einigen Jahren machte Oliver Hafke Ahmad dem ewigen Verschieben ein Ende, eine Band wurde gegründet, die Noten der Songs ausgedruckt und geprobt und erste Gigs gespielt. Dank an den Berliner Jazz-Klub B-Flat, der erste Konzerte auch ohne Album ermöglichte und Vertrauen zeigte, das bis heute in etlichen erfolgreichen Konzerten in dem Klub honoriert wurde! Im Jahr 2013 hat Oliver Hafke Ahmad nicht länger auf ein Label oder einen Förderer gewartet und in eine Plattenaufnahme im Berliner Greve-Studio investiert.

Das Ergebnis der dreitägigen Session liegt nun vor: zwölf Kompositionen, von vierzehn aufgenommenen, allesamt in Konzerten erprobt, aber jetzt erstmals Album reif produziert. Die Spanne reicht von groovenden Tracks, die von Maceo Parker oder David Sanborn inspiriert sind (**Funk X, Morning Groove**), bis hin zu Balladen (**Black Faces, Back & Fourth**) und elektronisch und weltmusikalisch inspirierten Ambient-Jazz-Songs (**Tango in Ab Minor, Summerjam, Flying High On AF447**) oder einer straighten Popmelodie wie **35°C**.

Alle Titel, die meisten davon mit sehr bemerkenswerten Melodien, wurden gemeinsam von dem Quartett mit dem französischen Pianisten Thibault Falk, dem japanischen Bassisten Shota Higashikawa und dem Berliner Drummer Benjamin Strauss im Studio eingespielt. Anschließend hat Oliver Hafke Ahmad die Spuren um Details, wie Percussion, etwas zusätzliche Keyboards, verschiedene Bläsersätze und Effekte ergänzt und im eigenen Studio abgemischt. Das Ergebnis klingt teilweise intim (**The Guitar Hero, Space Noises**), teilweise nach großer Bandbesetzung (**Back & Fourth, Dancehall Jazz, DFG**). Live lässt sich die Musik sowohl im Quartett umsetzen, als auch mit zusätzlichen Gastmusikern an Percussion oder weiteren Melodieinstrumenten.

Line Up:

Oliver Hafke Ahmad – Saxophones, Flute, Percussion, Keys
Thibault Falk – Piano, Fender Rhodes, Wurlitzer, Laptop
Shota Higashikawa – 7StringEBass, Double Bass
Benjamin Strauss – Drums

Oliver Hafke Ahmad über die Songs dieses Albums:

Morning Groove

Eine Zeit lang habe ich zumeist morgens geübt, komponiert und aufgenommen, da ich anschließend bis in den späten Abend ins Büro des legendären Musik-Klubs Tränenpalast musste, um die Konzerte anderer oft großartiger Musiker wie Miriam Makeba, Gotan Project, Maceo Parker, Charles Lloyd, Esbjörn Svensson Trio, Los Van Van zu buchen, organisieren und zu betreuen. Nach ein paar Tassen Kaffee komme ich normalerweise gut

in Schwung, was man an diesem von Funk und Disco beeinflussten Song hören kann. Häufig kam ich von Saxophon, Keyboard und Computer nicht schnell genug wieder weg und deswegen manches Mal erst etwas später ins Büro des Klubs.

Back & Fourth

Ein Backbeat und Quarten in der Melodie sind der Grund für den Titel dieser NuSoul-Jazz-Ballade. Das Wurlitzer-Piano gibt dem Song die richtige Wärme und im B-Teil sorgt eine klassische fünfstimmige Bläsersektion für Big Band-Atmosphäre. *Back and Fourth* ist natürlich mehrdeutig und kann auch als Hin und Her interpretiert werden, das Hin und Her der Akkorde dieses Songs, das Hin und Her im Leben eines Künstlers. Das Zurückblicken zu Traditionen und das Ringen um Innovationen und Voranschreiten als Mensch und in der Musik.

Dancehall Jazz

Vom Rhythmus des jamaikanischen Dancehall inspirierter Song. Jede Zeit und jede Region hat ihren eigenen Groove und Sound. Die Percussion (zwei Glocken im A-Teil und zwei Woodblocks im B-Teil) wurden mit einem Effekt versehen und klingen plötzlich sehr elektronisch. Hier konnte ich mal wieder meine Vorliebe für Hand gespielte Percussion ausleben.

DFG

Hier reichen die Grundtöne der ersten drei Akkorde zum Titel. In diesem Song begeben sich mich in ein virtuelles Duell von Tenor-, Sopranosaxophon und Flöte. Schön funky und gemein klingt Thibaults Clavinet-Solo. Aber von Gedanken über die Live-Umsetzung sollte man sich bei der Produktion eines Albums nicht leiten lassen. Eine Aufnahme ist ein eigenständiges Kunstwerk, genau wie ein Live-Konzert. Man sollte die jeweiligen besonderen Möglichkeiten ausreizen, so weit es der Musik dient.

Flying High on AF447

Einer meiner besten Freunde wollte vor ein paar Jahren nach Brasilien fliegen, um nach langer Zeit seine große Liebe wiederzusehen. Bei meinem Umzug kurz vor seinem Reiseantritt sollte er besser nicht mehr mithelfen, fand seine brasilianische Freundin, er könne sich verletzen und die Reise so vermasselt werden. Er kam trotzdem, um zu helfen. Auf seiner Reise beschlossen die beiden zu heiraten. Mit diesem emotionalen Hoch im Herzen stürzte mein Freund auf dem Rückflug nach Deutschland mit der Air France AF447 in einem Sturm über dem Atlantik ab. Trotz der Absurdität, Dramatik und Tristesse der Situation ist dieser Song kein trauriges, sondern ein fröhliches Lied, in der Hoffnung und dem Wissen, dass mein Freund in seinem größten Glücksmoment verstorben ist. Mit diesem Song bleibt er ein bisschen lebendig.

The Guitar Hero

Pat Metheny ist mit seiner Meisterschaft und seinem konstanten Output einer der vielen Musiker, die mich inspirieren, in diesem Fall sogar zu einem Song. Im Gegensatz zu den meisten Metheny-Songs kommt dieses Lied allerdings mit sehr wenigen Akkorden aus.

Summerjam

Vom gnadenlosen Rhythmus des Drum & Bass inspirierter Song, der allerdings nicht nur modal ist, sondern auch ein paar schöne Harmoniewechsel hat. Goldie's „Timeless“ ist ein Track, der mich vor vielen Jahren stark beeindruckt hat.

Space Noises

Synthesizer und Musiksoftware erzeugen oft interessante Sounds, und jeder Sound führt, wenn man sich auf ihn einlässt, zu ganz eigenen Melodien und damit auch besonderen

Songs. So ist dieses Lied beim Spielen mit diversen Synthesizer-Sounds entstanden. Die besten Ideen habe ich häufig beim ziellosen Herumspielen, beim Laufen, Fahrradfahren oder beim Herumspielen auf einem meiner Instrumente.

Funk X

Feiertage sind mit ihrem plötzlichen Leerlauf oft Tage der Inspiration zu Songs: Dieser Song ist an einem Weihnachtsfeiertag entstanden. Da es aber kein Weihnachtslied ist, bleibt vom ursprünglichen Titel Funky Xmas nur das X. Die komplett im Studio eingespielte Band wird hier ergänzt durch ein wenig Percussion und eine Clavinet-Linie aus meiner ursprünglichen am Computer erstellten Vorlage.

35°C

Ungewöhnlich tropische Hitze im sonst ja eher kühlen Berlin hat zu diesem Titel geführt. Die Form ist AABC-AABD, die Hitze an dem Tag ist mir offenbar beim Komponieren zu Kopf gestiegen. Neben dem Tenor spielen die Flöte und ein analoger Mono-Synth die poppige Melodie.

Black Faces

Fernsehnachrichten und Bilder von einem Grubenunglück haben zu diesem Titel geführt. Der Song ist eine NuSoul-Ballade mit einer sehr ausführlichen Melodie und komplexen Harmonien.

Tango in Ab Minor

Astor Piazzolla war eine Zeit lang eine große Inspirationsquelle für mich, seine schönen Melodien und mitreißenden Arrangements. Ein klassischer Tango ist der Song trotz des Titels in unserer Version natürlich nicht geworden.

Die Musiker des Albums:

Thibault Falk (Piano, Keyboards) wurde in Le Puy en Velay (Frankreich) bei Lyon geboren. Er macht zunächst eine klassische Ausbildung für Klavier am Conservatorium von St-Etienne (Diplom/"Fins d'études"). Während eines funfjährigen Studiums der Betriebswirtschaftslehre riss seine Verbindung zum Jazz nie ab. Im Februar 1997 ging er nach Berlin, wo er ein Studium der Jazz- und Populärmusik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler begann. Auftritte mit seinem Trio in Berlin (A-Trane, Quasimodo, B-flat). Mit einem internationalen Quartett gewann er 2002 den Jazz & Blues Award in Berlin, Jurypreis mit Jean-Paul Bourelly und den Publikumspreis.

Shota Higashikawa (Bass) entstammt aus Osaka in Japan und lebt zurzeit in Berlin. Shota lernte an der Highschool in Neuseeland und am Berklee College in den USA. Jaco Pastorius, Richard Bona, Ron Carter, Mark Johnson oder Niels-Henning Orsted Pedersen sind Shotas wichtigste Einflüsse am Bass. Doch stilistisch will er sich nicht einengen lassen. Er spielt auch im Kontext von Rock, brasilianischer Musik, elektronischem Pop und Jazz.

Benjamin Strauss (Drums) absolvierte sein Musikstudium am Berklee College of Music in den USA. Danach verbrachte er noch zwei Jahre in New York. Er hatte Unterricht bei John Riley (Bob Mintzers und Village Vanguard Big Bands), Tommy Campbell (Manhattan Transfer/Ray Anderson u.a.), Paul Wertico (Pat Metheny). In Berlin gründete Strauss die Berlin Big Band - ein Jazz-Orchester, das sich als die Bigband mit dem modernsten Repertoire und vielen der besten Musiker der Hauptstadt etabliert hat. Außerdem arbeitet er als Freelancer in Aufnahmestudios und Theatern.

Kontakt: Urban Grooves Berlin Records contact@ugb-rec.com | www.ugb-rec.com | www.oliverhafkeahmad.de | Tel: +49-(0)30-53 64 48 30 | +49-(0)179-115 56 71